

GERMAN READING EXAMINATION – 5 September 2019

Translate **both** passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries **MAY** be used. **NO PENCILS ALLOWED.**

ALLOTTED TIME: 2 1/2 hours

1. Der Erwerb Preußens und Litauens

Der Deutsche Orden wurde in Ungarn 1211 erstmals an den östlichen Grenzen der lateinischen Christenheit eingesetzt. Innerhalb weniger Jahre kam es danach zu einem wesentlich folgenreicheren zweiten Ruf: dem ins Baltikum. Nach der Vertreibung aus Ungarn konnten die Brüder hier eine weitgehend eigenständige Herrschaft etablieren. Die ältere Forschung hat gemeint, Hochmeister Hermann von Salza [c.1165–1239] habe für den Deutschen Orden von Anfang an auf «Staatsbildung» gesetzt, im Heiligen Land um Montfort wie im ungarischen Burzenland, in Preußen wie in Livland. Mit dieser Sichtweise wird jedoch der lange noch nicht abgeschlossene Prozeß der Herrschaftsbildung vorausgesetzt und zudem ein Staatsbegriff benutzt, der eher dem 19. als dem 13. Jahrhundert angehört. In Preußen wie in Livland ging es zunächst um die Erfüllung der Stiftungsaufgabe, um «Heidenkampf» und den Schutz der Christenheit, und dafür erhielt der Orden Rechte und Privilegien verliehen, die er nur allmählich nutzen und etablieren konnte.

- Jürgen Sarnowsky, *Der Deutsche Orden*, 31–2.

2. Die christlichen Elemente im *Beowulf*

Die Zeiten sind vorüber, in denen man vom *Beowulf* als einem angelsächsischen Volksepos schlechthin redete. Es wird wohl jetzt allgemein zugegeben, daß das Gedicht das Werk eines hochbegabten, auf der Höhe seiner Zeit stehenden Mannes ist, der das ihm von verschiedenen Seiten zufließende Material mit nicht geringem Geschick zu einem Epos großen Stils zu verarbeiten unternahm. Außer den germanischen, speziell nordischen Sagenüberlieferungen war ihm vor allem die Welt der christlichen Ideen vertraut und übte auf die Gestaltung des Stoffes einen sehr bedeutsamen Einfluß aus – was natürlich längst die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen hat. Indessen, so viel auch schon über das Christentum in diesem eigenartigen Gedicht geschrieben worden ist – haben doch fast alle *Beowulf*-Forscher sich des längeren oder kürzeren darüber ausgesprochen – so schien mir doch eine geordnete Zusammenstellung und Prüfung des Materials mit besonderer Rücksicht auf die daraus zu ziehenden Schlußfolgerungen für das Gedicht und den Dichter auch jetzt noch eine nicht unersprießliche Aufgabe.

- Friedrich Klaeber, 'Die christlichen Elemente im *Beowulf*, *Anglia* 35 (1911), 111 [capitalisation adapted to modern usage].